

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 15

Artikel: Mac Mahon
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Reiche der Todten.

Theſeus und Herkules.

Theſeus. Grüß' dich, Pluto, götlicher Bummler und Landstreicher. Woher des Weges? Und wie viele frisch erschlagene Beſten aus dem Thier- und Menschentreich weist dein Wanderbuch auf?

Herkules. Die Beute war diesmal über Ermarten gering; die Herren Thiere sind zu gentil und die Menschen sind zu schlecht geworden, ich müßte gleich die gröbere Hälfte des Gezüchts todtſchlagen, wenn ich aufzräumen wollte. Früher war die Beſtialität auf einzelne verwegene Indianer beschränkt, jetzt ist sie das Wappen gewisser Klaſſen und Stände geworden. Da wimmelt z. B. — —

Theſeus. Wit! Um Proſerpinchens, unſer früheren Flamme willen, keine Ueberreitung, alter Kumpa und Mit-Don Juan! Denk' an unſere infernalen Preßgeſetze, nenne weder Stand noch Name, ſondern drück' dich allegorisch aus.

Herkules. Du meinſt, durch die Blume? Mir auch recht. Soll ich Latein ſprechen? Aber die Kanaillen — —

Theſeus. Um des Höllenbundes willen! Vorſicht, Herkules, und Reſerve!

Herkules. Aber ich habe ja noch gar keinen Namen genannt!

Theſeus. Einerlei: Kanaillen ist ein Ständenamen und man ist nie sicher, daß ihn nicht irgend eine Gattung Fleiſchfresser auf ſich beziehe.

Herkules. Wie du meinſt; aber laß mich das Paß — —

Theſeus. Bei den Pforten des Hades! Mäßigung!

Herkules. Ach, du langweiliger Vorſichtsprebiger; ich meine ja nur dieses mein Paß, daß mir die Schultern beſchwert und daß ich bis zum Schlufi meines Reſeruars ablegen will, daß Latein wird mir ſchon warm genug machen.

Theſeus. Aber was ſeh' ich? Du haſt ja eine ganz blutrüſtige Nase. In welcher Schenke haſt du die Bierhiebe bekommen?

Herkules. Schenke? proſt die Mahlzeit; aber geſchenkt, ja, gratis, völlig gratis, in dem verſchloſſenen Lande, wo alles, ſogar die Freiheit, gratis ist, und bloß das Reſeruarm viel Geld kostet.

Theſeus. Du meinſt Helvetiam?

Herkules. Richtig. Bene loquasti, pater Sebasti. Und ſpecialiter einen Cantonum, wo mir malhorium nasale arrivatum est. — Aber höre, lieber Bruder im unterirdiſchen Weinberg: daß Reden in klaſſiſchem Latein kommt mir verſchloſſen ſauer an, lieber dem nemäiſchen Löwen zum zweiten Mal das Fell außelopfen! Also, wenn's dir recht ist, ſo will ich dir mein Abenteuer bis zur verſänglichen Stelle in gutem Deutſch erzählen. —

Theſeus. Nu mal zu.

Herkules. Es ging mir recht leidlich in besagtem Ländchen. Gute Zehrung, wäſche Währung, deuſche Aufklärung, finanzielle Beſicherung, bergbahnliche Verheerung, eine militärſteuerliche Gährung, nationalbahn-

liche Störung, ſteuerſchraubende Vermehrung, ſchwarzdrödige Verſchwörung — —

Theſeus. Nullas alluſiones!

Herkules. Ich rede (mit Ausnahme der Zehrung und der Währung) nur vom Hörensagen; ist mir auch vollständig Wurst. Also: ich ging fürbaß, das Wetter war schön, der Himmel heiter, mein Stiefbruder Apollo mir zu Häupten in beſter Laune; mein Wanderbuch war nach Uzern viſit. Da auf einmal, wie ich mich der Kantongrenze näherte, wird's neblig und düſter, die Luft ſchwer und ſchwül und plötzlich bin ich im dichtſten Dunkel mitten drin; ich tappe vorwärts und — heiliger Sankt Gotthard! — macht mein zartes Geruchsorgan mit einem harten Gegenſtand eine ſo plötzliche, vehementen Bekanntschaft, daß ich das Feuer im deutſchen Elsaß ſehe. Ein urkraftiger Fluch meinerſeits ſegnete dieſe Bekanntschaft ein, das darfſt du mir glauben, und was war's? Mein ſchwediſches Streichzündholz zeigt mir in meinem neuen Freunde, einen Wegweifer, auf dem geſchrieben steht: Rechts nach Finsterlingen, links nach Dunkelheim, grad aus nach Pfaffenſfurt. Donnerwetter! denk' ich, das ist keine Lust für einen Olympier und recta leh' ich um und laß im nächſten Wirthshaus einen Barbier kommen, der mir meine ſchadhafta Nase zuleiſtert. Der ſagt mir — jetzt aufgepaßt! jetzt kommt das Latein: Lucerna (nach welchem ich fragte) heißt eigentlich die Leuchte, kommt aber von a non lucendo, das heißt von nicht — leuchten, mochten die Leuchte von den Paffis und Pfaffenknachtis längſt in den See geworfen worden ſei. Verſtanden?

Theſeus. Perfectissime. Avanti!

Herkules. Die Regierung liege jetzt in Prozeß mit dem ſchweizeriſchen Juristenverein und mit Bittor Hugo, dem großen Republikaner, weil ſie in dem Stück: „Der Glöckner von Notre Dame“ aus dem Claude Frollo, dem Hauptrößigbuben, ſo ein Paffe und Archidiakon ist, einen Advoſaten herausdeſtilirt habe. Der Juristenverein klage auf Verläufung, Bittor auf Verhunzung, und, der Hauptjuſ, der Verein „für Volksbildung“ hat als Repreſſalie eine Prämie auf jeden Paffen geſetzt, der in sämmtlichen maßgebenden Werken der deutſchen Bellettifit für einen andern ſigurirenden und amtierenden Hauptrößigbäuer eingehchwärzt werden könnte. Der Verein begahrt per Stück — —

Theſeus. Hoffentlich nicht viel?

Herkules. Einen Franken.

Theſeus. Immer noch zu viel, wenn man bedenkt, daß ein ganjes Maikäfer einen halben gilt.

Viktoria.

O Kaiserin von Indien,
Wir können nicht verwinden,
Daz man für gut kann finden,
Dir Bären aufzubinden!
Soll England denn verschwinden?
Sein Königsglanz erblinden?
Und wir als Haugſeſindien
Uns schämen und zerſchindien?
Es ſcheint, du willſt verbinden
Am Kaiserhut in Indien!

Rohefort's Lüterne.

Mit hellem, grellem Scheine
Hast du viel Jahre lang
Beleuchtet das Gemeine,
Das Frankreich dienſtbar zwang.
Nun ſiehſt du dich am Ziele
Der Herzenswünſche dein,
Und willſt nicht mehr im Spiele,
Nicht mehr Beleuchtet ſein.
Gut, Freund, ist das nun wahrlich nicht;
Wo ist in Frankreich nun ein Licht?

Mac Mahon

nähert ſich allmälig der Linken in freundlicher Weife und behauptet nun, er haben nie zu den Rechten gehört, zitiert übrigens bei einer Frage hierüber konſequent den Goetheschen Spruch:

„Ihr müßt mich nicht durch Widerspruch verwirren!
Sobald man ſpricht, beginnt man ſchon zu irren“.

Ehrſam. Also 80,000 Unterschriften ſind gegen das neue Militärſteuergeſetz eingegangen; ist das nicht großartig?

Ehrlich. Doch, aber die Hälfte wäre noch großartiger geweſen.

Ehrſam. Wie ſo?

Ehrlich. Man hätte dann wahrscheinlich weniger Kleinliches dabei gehabt.